

Digitaler Buchkopierer „zeta“ von Zeuschel

„Platzbedarf deutlich verringert, Preis um die Hälfte gesenkt“

Erwin König, Objektleiter von B.I.T.online, sprach mit Jörg Vogler

Bibliotheken in ganz Deutschland setzen Buchscanner verstärkt für Kopierdienste im öffentlichen Bereich ein. Vorreiter dieser Entwicklung ist Zeuschel mit dem vor vier Jahren eingeführten Gerät OS 12000. Jetzt geht das Tübinger Unternehmen mit „zeta“ konsequent den nächsten Schritt. Erwin König, Objektleiter von B.I.T.online, sprach mit Jörg Vogler, Geschäftsführer der Zeuschel GmbH, über das Produktkonzept, über Einsatzbereiche und Zielgruppen sowie über Markt- und Umsatzpotenziale.



? Warum hat Zeuschel „zeta“ entwickelt?

Die Entwicklung von „zeta“ basiert auf dem Erfolg des OS 12000 Bookcopy und dem Markt-Feedback, das wir in den letzten vier Jahren sammeln konnten. Mit dem OS 12000 Bookcopy haben wir Buchkopierer im Freihandbereich von Bibliotheken etabliert. Etwas mehr als 300 Geräte sind inzwischen in führenden deutschen Universitäts-Bibliotheken installiert.

Doch wenn es um die Neuanschaffung von Kopierern geht, dominieren im Bibliotheksumfeld immer noch die „klassischen“ Geräte, deren Anteil wir auf ca. 90 Prozent schätzen. Die Gründe dafür waren der hohe Platzbedarf und der Preis von Buchkopierern. Genau an diesen Punkten setzen wir mit „zeta“ an.

? Was wird sich mit „zeta“ ändern?

In der Praxis besitzen mehr als 95 Prozent des Buchbestandes ein Format A4 und kleiner, das heißt sie sind aufgeschlagen maximal A3 groß. Beim „zeta“ haben wir deshalb eine Scan-Arbeitsfläche vorgesehen,

deren Größe zwischen A3 und A2 liegt. Konkret bedeutet das, „zeta“ kann Formate digitalisieren, die größer als A3 sind, benötigt dabei aber wesentlich weniger Standfläche als ein klassischer A3-Kopierer inklusive Papier-Feeder.

Doch wir haben nicht nur den Platzbedarf verringert, sondern auch die preisliche Attraktivität deutlich gesteigert. Mit um die 8.000 Euro für die Standard-Ausstattung ist „zeta“ um die Hälfte günstiger als der OS 12000 Bookcopy und gegenüber leistungsfähigen Bürokopierern preislich wettbewerbsfähig.

? Welche Mehrwerte beim Kopieren bietet „zeta“?

„zeta“ ist als digitale Kopierzentrale für Bücher und gebundene Dokumente aller Art konzipiert. Der Anspruch ist es, ein schnelles und ergebnissicheres Arbeiten bei einfachster Bedienung zu ermöglichen. So verfügt „zeta“ über viele praxisorientierte Funktionen. Die Buchfalzentzerrung zählt ebenso dazu wie das automatische Geraderücken oder die Buchschnitterkennung, die

schwarze Streifen rund um die kopierte Seite erkennt und löscht.

Herausragendes Merkmal des Bedienkonzepts ist der integrierte Touchscreen auf der rechten Geräteseite. Er bietet nicht nur eine intuitive Bedienung, sondern auch die Voransicht des Scans. Die zugrundeliegende intelligente Steuerungssoftware haben wir in enger Zusammenarbeit mit professionellen Software-Designern entwickelt.

? Wie positioniert sich „zeta“ in Punkto „Green IT“?

„zeta“ ist konform zur aktuellen Energy Star-Richtlinie für Strom sparende Bürogeräte. Auch unter einem weiteren Aspekt – dem Papierverbrauch – zeigt sich „zeta“ umweltfreundlich. Aufgrund der Tatsache, dass der Benutzer das zu erwartende Kopier-Ergebnis vorab über den Bildschirm überprüfen kann, werden Fehlkopien vermieden. Neben „zeta“ muss kein Papierkorb mehr stehen.

? Welche Rolle spielte das Design bei der Entwicklung?

Das Design von „zeta“ ist ein wichtiger Meilenstein in der Buchscanner- und Buchkopierer-Branche. Es war unser erklärtes Ziel, einen „Hingucker“ zu entwerfen, ein Gerät, an dem man gerne arbeitet.

? Welche Zielgruppen bzw. Einsatzbereiche adressiert „zeta“?

Primäre Zielgruppe ist und bleibt das Bibliotheksumfeld. Bislang kamen Zeutschel Buchkopierer hauptsächlich in Universitätsbibliotheken zum Einsatz. Für „zeta“ eröffnen sich hier nicht nur weitere Umsatzpotentiale, sondern auch weitere Absatzmärkte bei Stadtbibliotheken.

? Welche Absatz- und Umsatzziele wollen Sie mit „zeta“ erreichen?

Ziel ist es, pro Jahr 1.000 Stück abzusetzen. Im laufenden Jahr erwarten wir 300 Bestellungen, 100 haben wir bereits von der CeBIT mitgebracht.

Der Zeutschel „zeta“ ist ein zentraler Baustein unserer Wachstumsstrategie. Er soll entscheidend dazu beitragen, dass wir in den nächsten drei Jahren um jährlich 20 Prozent wachsen. Das Produkt hat das Potenzial, dann mehr als 30 Prozent Anteil am Gesamtumsatz von Zeutschel auszumachen. Mit „zeta“ werden wir unsere weltweite Marktführerschaft bei Buchscannern, die gegenwärtig bei ca. 30 Prozent liegt, weiter ausbauen.

? Welche Benutzer-Erwartungen werden die Entwicklung von Buchkopierern in Zukunft beeinflussen?

Der Kopier-Trend in Bibliotheken geht dahin, die Informationen dezentral zu scannen und elektronisch zu verarbeiten. Zunehmende Verbreitung finden in diesem Zusammenhang so genannte „Follow-Me-Anwendungen“. Der Benutzer kann dabei in verschiedenen Abteilungen der Bibliothek Digitalisierungen durchführen und die Images zur späteren Abholung an eine zentrale Ausgabestelle schicken. Dort stehen die Images in gedruckter Form oder digital zur Verfügung. Das Übertragen der digitalen Kopien auf USB-Stick oder das direkte Versenden per Mail wird zunehmend als selbstverständlich betrachtet. Beide Optionen werden von „zeta“ angeboten. Der nächste Schritt ist dann die Ausstattung von Buchkopierern mit WLAN.

? Welche Bedeutung hat das Thema „Cloud-Services“ für Zeutschel?

Cloud-Services sind für uns ein wichtiges Zukunftsthema. Zeutschel sammelt bereits erste Erfahrungen im Rahmen von Pilotprojekten. Bibliotheksnutzer erhalten dabei die



Jörg Vogler (50) ist ein Zeutschel Urgestein.

Eingestellt vom Firmengründer Heinz Zeutschel ist er seit 28 Jahren für die Tübinger Scanner-Spezialisten tätig.

Der gelernte Export-Kaufmann machte schnell Karriere und avancierte im Jahr 1982 zum Verkaufsleiter International, eine Position, die er heute noch innehat.

Unter seiner Ägide entwickelten sich Zeutschel Buchscanner und Mikrofilmsysteme zum Exportschlager ‚Made in Germany‘. Der Exportanteil liegt bei nahezu 80 Prozent.

Zahlreiche renommierte internationale Bibliotheken wie die Library of Congress in Washington, die British Library in London und die Französische Nationalbibliothek in Paris zählen zu Zeutschel Kunden.

Die Grundlage des internationalen Erfolges ist ein von Jörg Vogler aufgebautes weltweites Netzwerk von Fachhandelspartnern.

1996 übernahmen Jörg Vogler und Hans-Peter Heim das Unternehmen im Rahmen eines Management-Buy-Outs und bildeten gemeinsam die Geschäftsführung.

Der Firmenumsatz hat sich seither verdreifacht und Zeutschel ist zum Weltmarktführer bei Buchscannern aufgestiegen.

Seit Dezember 2010 ist Jörg Vogler alleiniger Inhaber und Geschäftsführer der Zeutschel GmbH.

Als Vertriebsleiter International gehören Reisen in alle Erdteile zum täglich Brot. Entsprechend groß ist sein Interesse an fremden Ländern und Kulturen.

In der weiten Welt zu Hause, mit dem Herzen jedoch daheim. Der gebürtige Schwabe liebt die Menschen und Kultur Baden-Württembergs, ist tief in der Region verwurzelt und ein ausgewiesener Kenner einheimischer Weine.

Privat fährt Jörg Vogler im Winter gerne Ski und unternimmt im Sommer mit seinen Freunden ausgedehnte Motorrad-Touren.

Bodenständig, zielstrebig und erfolgsorientiert, aber dabei immer fair mit seinen Partnern und Mitarbeitern umgehen: das ist das Leitbild von Jörg Vogler, das er tagtäglich aktiv vorlebt.

Möglichkeit, auf dem Zentralrechner der Bibliothek oder dem Server eines externen Dienstleisters einen eigenen „Account“ einzurichten und die erstellten Kopien dort abzulegen.

Zeutschel beispielsweise bietet in seiner Cloud den Anwendern diverse Optionen zur Nachbearbeitung der gescannten Images. Die Benutzer können beispielsweise eine OCR-Konvertierung durchführen und

so die gescannten Buchseiten in „durchsuchbare“ PDF-Dateien umwandeln.

Erste Ergebnisse zeigen, dass etwa 30 Prozent der Anwender bereits die Cloud-Lösung nutzen, während 70 Prozent die gescannten Daten nach wie vor auf den eigenen USB-Stick übertragen.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Vogler.